

Terminkalender



Rheda-Wiedenbrück

Montag,
25. Juli 2005

Service

Freibäder der Stadt Rheda-Wiedenbrück: 8 bis 20 Uhr

Stadtverwaltung (Bürgerbüro): 8 bis 16 Uhr geöffnet im Rathaus in Rheda

Sprechstunde der Schiedsleute: 14 bis 16 Uhr Herr Geurten, Rathaus Rheda, Raum 156, ☎ 963302

Pflegeberatung: 8.30 bis 12 Uhr, Zimmer 222, ☎ 963296, Rathaus in Rheda

Finanzamt Wiedenbrück: 7.30 bis 12.30 Uhr Bürgerbüro geöffnet, 8.30 bis 12 Uhr andere Stellen geöffnet

Pro Arbeit/Recycling, Stromberger Straße 135/154, St. Vit, ☎ 377195 und 34385: 8.30 bis 17 Uhr Annahme und Verkauf, Abholtermine von Möbeln und Fahrrädern

Radstation, Bahnhof Rheda, ☎ 938901: 5.30 bis 19 Uhr geöffnet

Krankentransporte der Feuerwehr: ☎ 19222 (rund um die Uhr)

Soziales

Atemtherapiegruppe Rheda-Wiedenbrück: 15 bis 19 Uhr Beratung für Betroffene und Angehörige bei Atemwegserkrankungen, ☎ 05242/56786 (Belger)

Sozialdienst des Kreises, Regionalstelle Süd, Beratung und Hilfe bei persönlichen und sozialen Problemen und Noten: jeweils 8.30 bis 12 und 14 bis 16.30 Uhr Kreishaus Wiedenbrück, Wasserstraße 14, ☎ 05241/852480

Beratungsstellen in Wohnungsnotfällen: 8 bis 12.30 Uhr (und nach Vereinbarung) Sprechstunden, ☎ 9020515, Jodokus-Temme-Straße 21

Beratungsstelle für Suchtgefährdete: 15.30 bis 17.30 Uhr „Büro der Gesundheit“ im Kreishaus Wiedenbrück, Wasserstraße, Raum 518, ☎ 05241/851741 oder 05241/851718

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe: 19.30 Uhr Gruppen- und Informationsabend, Jugendhaus St. Aegidius, Lichtenstraße 3, Wiedenbrück

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe: 20 Uhr Gruppen- und Informationsabend, „Alte Emstorschule“, Wilhelmstraße 35, Rheda

Sozialpsychiatrische Beratung: 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung Sprechstunden im Kreisgesundheitsamt Gütersloh, ☎ 05241/851688

Diakonisches Werk: 9 bis 12 Uhr Beratung und Mobiler Sozialer Dienst, ☎ 05242/936562; 10 bis 12 Uhr, Schulberatung: 18.30 bis 20.30 Uhr Kinderino „Hilfe, ich bin ein Junge“, ab acht Jahren. Alte Emstorschule, Anmeldung erforderlich

Tennis Johandrees: 10 bis 12 Uhr Tennis für Kinder, sechs bis 14 Jahre, Tennisland Amselweg 16, Anmeldung erforderlich

Leserbrief

Solidarität vermisst

Rheda-Wiedenbrück (gl). Anlässlich der Wiedereröffnung des Krankenhauses in Rheda schreibt Inge Ramforth, Auf der Kosten 190 in Gütersloh folgenden Leserbrief:

„Herzlichen Glückwunsch, ihr Rheda! Nun ist das Krankenhaus fürs erste wieder in Betrieb. Etwa im Jahre 1959/60 war mein Vater mit im Krankenhausauschuss, der dieses Evangelische Krankenhaus gebaut hat. Schon damals vermutete man, dass die Pläne des Evangelischen Krankenhauses absichtlich so lange nicht bearbeitet wurden, bis die Genehmigung für den Bau des St.-Vinzenz-Hospitals „in trockenen Tüchern“ war. Angeblich hatte man die Aufträge vergessen.“

Auf der Demo in Rheda habe ich die Teilnahme der Wiedenbrücker Mitarbeiter und des Elisabeth-Hospitals sehr vermisst. Oder habe ich Sprachbündne übersehen? Ich denke, in der

heutigen Zeit wäre es wichtig gewesen, sich mit 70 arbeitslosen Pflegekräften zu solidarisieren. Das Städtische Klinikum bei der Demo sowie das Halle Krankenhaus mit seinen Spruchbändern vor der Tür sehen das sicher so, dass man sich mal in die Lage derjenigen versetzen soll, die von einer Stunde zur anderen arbeitslos werden.

Vielleicht fällt den Mitarbeitern bei ihrem Ideenreichtum wieder etwas ein, warum es etwas Besonderes ist, im Krankenhaus Rheda zu liegen.

Ein „Glückauf“ für alle, die diese Entscheidung jetzt tragen, und vor allem die wieder arbeiten dürfen.“

Die abgedruckten Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen oder abzulehnen.

Schützenfest in Batenhorst



Langjährig engagierte Schützen der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Batenhorst wurden am ersten Festtag mit dem Silber-Orden für ihre Schützenfreude ausgezeichnet: (v. l.) Christoph Ortjohann jun., Franz-Josef Horsthemke, Robert Brüggershemke, Paul Roggenkamp, Josef Gödecke, Dietmar Pagenkemper und Franz-Josef Lücke.

Verdiente Mitglieder geehrt und befördert

Rheda-Wiedenbrück (ew)

Einen harmonischen Auftakt nahm das Batenhorster Schützen- und Heimfest der St.-Hubertus-Schützenbruderschaft. Samstagabend waren 325 Schützen und eine Ehrenkompanie sowie 75 Spielerleute und Musiker in drei Musikseinheiten zum ersten Festzug angetreten.

Oberst Leonhard Winter hielt zum Schützenfest-Auftakt an der Hubertushalle die Neumitglieder in der großen Schützenfamilie willkommen und begrüßte Jungschützenprinz Maik Rehage ebenso herzlich wie den Jungschützenkönig Stefan Hagemann,

der vergangenen Sonntag im „Nachbarrevier Langenberg gewildert“ hatte. Im Festzug holten die Schützen ihre Majestäten, König Günter I. Hellweg und Königin Elisabeth VI. Hellweg, mit deren Hofstaat am Vereinslokal „Hubertuskrug“ ab. Am Festplatz intonierte der Spielmannszug der Werkfeuerwehr Westag & Getalit und die Musikfreunde Bokel den großen Zapfenstreich. Danach wurde zünftig im Festzelt gefeiert.

Erste Höhepunkte bildeten Ehrenungen und Beförderungen langjähriger und verdienter Schützenbrüder: Oberst Winter beförerte Ex-König Manfred

Schnitckel zum Fahnenleutnant, Thorsten Schulte zum Adjutant und Jörg Markmann zum Jungschützen-Feldwebel und dankte den Vorgängern im Amt für deren Einsatz. Als erste Oberfeldwebel in der Geschichte der Batenhorster Bruderschaft wurden Hubert Schmidtfrisch, Josef Lütkestratkötter und Bernhard Hellweg gefeiert.

Zu Feldwebeln beförderte der Oberst Dietmar Borg, Karl-Heinz Bultschneider, Bernhard Ströker (1. Kompanie), Helmut Brokemann, Alfonso Räcke, Michael Wiedenhaus (2.), Norbert Bünne, Carsten Knäuper, Heinz Schröder und Hubert Stukemeier (3).

Unteroffiziere der Jungschrützen sind Thomas Brünig und Martin Dressler.

Den Silber-Orden für 25-jährige Schützenfreude verlieh Brudermeister „Seppi“ Lohmann an Bernhard Kleinehennrich, Paul Roggenkamp, Günter Stephan, Rainer Aufderheide, Josef Gödecke, Franz-Josef Horsthemke, Theo Jonkemann, Jörg Krammenschneider, Dieter Kuhlenkemper, Klaus Ogrissek, Christoph Ortjohann jun., Martin Stamm, Klaus Woidlich, Robert Brüggershemke, Heinz Krakenberg, Franz-Josef Lücke, Dietmar Pagenkemper, Peter Roggenkamp und Hermann Sudrock.



Hohe Beförderungen am ersten Schützenfesttag: (v. l.) Brudermeister „Seppi“ Lohmann, Fahnen-Leutnant Manfred Schnitckel, Jungschützen-Feldwebel Jörg Markmann, Adjutant Thorsten Schulte, Major Werner Wixmerten und Oberst Leonhard Winter.

Messe und Kranzniederlegung

Von Sorgen befreit in echter Freude

Rheda-Wiedenbrück (ew). Recht kurz war die Nacht für die Batenhorster Schützen, wurden sie doch ab 6 Uhr in der Frühe durch den Westag-Spielmannzug geweckt.

Es folgten ein Festgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche, musikalisch von den Musikfreunden Bokel gestaltet, und die Ehrung der Gefallenen und Verstorbenen der Dorfgemeinschaft. Präses Vikar Martin Tilles betonte in seiner

Predigt, dass das Schützenfest und die Bruderschaft die Gemeinschaft der Batenhorster präge. Die Schützenmesse betonte den christlichen Charakter des größten Festes im Ort und stelle Gott in den Mittelpunkt, möchte Gott doch, dass sich die Menschen freuen. Keine Religion kommt ohne Feste aus. „Feste sprengen den Alttag von seinen Fesseln, Sorgen und Nöten. Deshalb sollen alle Menschen in echter Freude

feiern“, so Tilles.

Brudermeister „Seppi“ Lohmann erinnerte sich der Kranzniederlegung am Ehrenmal an die Opfer und Schrecken beider Weltkriege und an das auseinander gerissene Deutschland bis zur Wiedervereinigung. Trotz 60 Jahren Friedens gebe es keine Sicherheit – der Terror bedrohe die ganz Welt. Deshalb rief er alle Menschen zur weltweiten Verständigung und Freundschaft auf.



Rheda-Wiedenbrück

„Cäcilia“

Männerchor probt morgen wieder

Rheda-Wiedenbrück (gl). Für die Sänger des Männerchors „Cäcilia“ Rheda von 1875 beginnen nach dem Sommerurlaub in dieser Woche wieder die Gesangsprüfen. Am morgigen Dienstag um 20 Uhr wird ab 20 Uhr in der Gaststätte Neuhaus am Doktorplatz in der alten Fürstenstadt gesungen.

Der Vorstand bittet um vollzähliges Erscheinen aller Sangesbrüder. Interessierte neue Sänger sind wie immer dazu eingeladen, zum Chor hinzutreten.

Der Männerchor „Cäcilia“ muss sein Konzert vorbereiten, das für Sonntag, 20. November, geplant ist. Die Veranstaltung soll um 17 Uhr im Reethus beginnen.

Goldpaar Kosolapov



Goldhochzeit feiern heute die Eheleute Frieda und Nikolai Kosolapov in Rheda-Wiedenbrück. 2001 zog das Paar an die Doppelstadt an der Ems.

Größter Wunsch ist Gesundheit

Rheda-Wiedenbrück (ew). Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am heutigen Montag Nikolai Kosolapov und Ehefrau Frieda, geb. Rupp, in Rheda-Wiedenbrück an der Alfred-Delp-Straße 14. Seit 2001 lebt das Ehepaar in Deutschland und ist glücklich, den Lebensabend in Ruhe genießen und das Goldfest im Kreise zahlreicher Familienmitglieder und Verwandten in Rheda feiern. Die Hochzeit wurde im Juli 1955 gefeiert.

Die Goldjubilarin wurde im Mai 1936 im wolgadeutschen Marktstett geboren. Sie wuchs mit zwei Schwestern und einem Bruder in bescheidenen Verhältnissen auf. Denn hart und entbehrungsreich war das Leben. Er

arbeitete als Kraftfahrer bei der Armee. Die Soldaten waren alljährlich im Einbringen der reichen Ernten in kleinen Ortschaften eingesetzt. Dabei lernte er seine spätere Ehefrau Frieda kennen. Die Hochzeit wurde im Juli 1955 gefeiert.

Nikolai Kosolapov wurde im Jahr 1933 im russischen Altai geboren und wuchs mit seinen Kindern erneut umsiedeln und zwar nach Kirgisistan. Dort verstarb ein Sohn im Alter von 36 Jahren.

Am 24. März 2001 kam das Ehepaar nach Deutschland, der älteste Sohn Genadi blieb in Russland zurück. Nach drei Tagen im Lager Friedland und weiteren zwei Wochen in Unna-Massen fand es in Rheda-Wiedenbrück ein neues Zuhause, lebte doch ein Bruder der Goldjubilarin bereits seit Oktober 1995 in der Doppelstadt an der Ems und ein zweiter seit zwei Jahren in Ahlen.

gehilfe sie aufnahm und für den Lebensunterhalt sorgte. Aus der Ehe des jungen Paars gingen drei Söhne hervor. Im Jahr 1960 musste das Ehepaar Kosolapov mit seinen Kindern erneut umsiedeln und zwar nach Kirgisistan. Dort verstarb ein Sohn im Alter von 36 Jahren.